

„HS“ gratuliert im Mai 1982

- Zum 65. Geburtstag Weener Zimmermann... Zum 60. Geburtstag Prof. Dr. Alexis Neumann... Zum 30-jährigen Betriebsjubiläum Gerthold Schumann... Zum 20-jährigen Betriebsjubiläum Rolf Friedrich... Zum 15-jährigen Betriebsjubiläum Christa Heinen... Zum 10-jährigen Betriebsjubiläum Lutz Glühmann...

Kolloquium zur Entwicklung der Zusammenarbeit im RGW

Anlässlich der diesjährigen 13. FDJ-Studententage führten die Wissenschaftsbereiche Politische Ökonomie und Wissenschaftlicher Kommunismus/Geschichte der Arbeiterbewegung das 8. Kleine RGW-Kolloquium durch.

Bulgarische und DDR-Studenten unserer Lehr- und Forschungsstätte verteidigten Jahresarbeiten, in denen sie Forschungsergebnisse vorlegten über den Beitrag Karl-Marx-Städter Maschinenbaubetriebe zur Entwicklung der Zusammenarbeit im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe...

Dr. Hans-Joachim Schröder, Sektion ML

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Redaktion: Dipl.-Hist. Gerhard Lax, verantwortl. Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Soziallehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. Alfred Hüpper, Dr. P. Klober, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Chr. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schöttlauf, Dr. G. Schütte, E. Strauß, Dipl.-Math. C. Tichatzky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Veröffentlichung mit Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1423

Ehrungen

Anlässlich des internationalen Kampf- und Feiertages der Arbeiterklasse wurden am Vorabend des 1. Mai 1982 Angehörige unserer Lehr- und Forschungsstätte in Anerkennung beispielhafter fachlicher und gesellschaftlicher Leistungen mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.

- Vaterländischer Verdienstorden in Silber Prof. Dr. Kurt Leiert, Institut für sozialistische Wirtschaftsführung... Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III Kollektiv Digitaler Ansteuerschaltkreis, Sektion Automatisierungstechnik... Aktivist der sozialistischen Arbeit aus der Sektion Mathematik: Dr. Michael Lorenz, Dr. Günther Windisch...

Die 2. Hochschulfesttage der THK – ein Höhepunkt des geistig-kulturellen Lebens unserer Hochschule

Wenige Tage nach dem 10. FDGB-Kongress eröffnen wir die 2. Hochschulfesttage. Sie sind, wie alle Mitarbeiter und Studenten aus dem Programm entnehmen konnten, breiter gefächert, vielfältiger im Angebot und werden gemeinsam von der FDJ, der Gewerkschaft und der Abteilung Kultur getragen.

Mit dem Familienwandertag am 8. Mai, dem Sportfest sowie dem Kinderfest am 10. Mai möchten wir den Gewerkschaftsgruppen die Möglichkeit geben, gemeinsame kulturell-sportliche Erlebnisse zu gestalten. Uns geht es darum, auch die Bedürfnisse der Familienangehörigen unserer Mitarbeiter und Studenten noch sinnvoller Freizeitgestaltung immer besser zu befriedigen.

Neu im Vergleich zu den vorjährigen zum ersten Male veranstalteten Hochschulfesttagen, daß wir auch in stärkerem Maße Ergebnisse des künstlerischen Volksschaffens einzelner Kolleginnen und Kollegen unserer Hochschule einem größeren interessierten Publikum vorstellen möchten. Der Besuch dieser Ausstellungen – das kann schon jetzt gesagt werden – wird sich auf jeden Fall lohnen. Allerdings würden wir uns wünschen, daß daraus auch andere Mitarbeiter und Studenten den Mut schöpfen, eigene Arbeiten in dieser Stelle alle Veranstaltungen vorzustellen. Wir hoffen aber, daß auch die Plakate weitere Anregungen gegeben haben. Der schönste Lohn für die Veranstalter – die Mitglieder der Volkskunstkollektive, die Organisatoren und die vielen ehrenamtlichen Helfer – besteht darin, daß es gut besuchte Veranstaltungen und sehr viel Beifall für die gezeigten Leistungen gibt. In diesem Sinne wünschen wir allen Akteuren viel Erfolg, allen Teilnehmern und Besuchern Freude und Entspannung.

Dr. Henry Knorr, ZGL-Vorsitzender

11. internationales Judo-Turnier der Freundschaft am 19. Mai 1982

Am 18. Mai dieses Jahres findet in der neuen Turnhalle am Thüringer Weg das elfte internationale Judoturnier der Freundschaft mit Teilnehmern des SC Leipzig und von Academic Sofia statt. Seinen besonderen Reiz wird dieser internationale sportliche Vergleich nicht zuletzt dadurch erhalten, daß gerade in den obengenannten Mannschaften auch EM-Starter stehen. Der Beginn der Wettkämpfe ist 17 Uhr, und wir erwarten viele interessierte Zuschauer. Gerhard Lax, HSG, Sektion Judo

Militärpolitisches Forum an der Sektion Mathematik Alle Kräfte anspannen, um den Frieden zu erhalten!

Anlässlich der diesjährigen Woche der Waffenbrüderschaft fand das traditionelle militärpolitische Forum der Sektion Mathematik mit einem Mitarbeiter der Politverwaltung der Nationalen Volksarmee statt. In diesem Jahr war Genosse Oberstleutnant Böttcher unser Gast. Diese Veranstaltung ist jeweils ein Höhepunkt der politisch-ideologischen Arbeit unseres Reservistenkollektives, und die Teilnahme von mehr als 90 Mitarbeitern und Studenten an diesem Forum dokumentierte den guten Ruf dieser inzwischen bereits zum elften Male durchgeführten Veranstaltungsreihe.

Bevor der Referent das Wort nahm, überreichten der Sektionsdirektor und der Leiter des Reservistenkollektives unserer Sektion den Siegern im Sportschießen um den Pokal des Sektionsdirektors sowie im Schießen mit der KK-Pistole Pokale und Urkunden. Danach sprach Genosse Oberstleutnant Böttcher zum Thema „Aktivitäten des sozialistischen Lagers zur Sicherung des Weltfriedens“ und verwies hier vor allem auf die seit dem X. Parteitag der SED spürbare Verschärfung der internationalen Lage. Er unterstrich, daß der Frieden seit dem Ende des zweiten Weltkrieges noch nie so stark gefährdet war wie heute. Die materielle und ideologische Kriegsvorbereitung des Imperialismus hat enorme Ausmaße angenommen. Gaben zum Beispiel die fünfzehn NATO-Stanten im Jahre 1971 für die Aufrüstung 103 Milliarden Dollar aus, so wird allein die



In seinem sehr interessanten Vortrag vermittelte Genosse Oberstleutnant Böttcher den Zuhörern die Gewißheit, daß die sozialistischen Staaten durchaus in der Lage sind, die imperialistischen Aggressionsgelüste zu zügeln und den Frieden zuverlässig zu schützen.

USA 1982/83 222 Milliarden Dollar aufwenden. Der Militärkonzeption der NATO – atomarer Erstschlag, entwicklungsfähiger Vernichtungsschlag, garantierte Vernichtung – setzt die sozialistische Staatengemeinschaft ein komplexes Programm zur Friedenssicherung entgegen. Im Verhalten des Imperialismus zu unseren Friedensvorschlägen kommen deutlich seine Absichten zum Ausdruck. Dabei ist nicht USA-Präsident Reagan allein der Hauptschuldige – vielmehr ist er Erfüllungshelfer der reaktionärsten imperialistischen Kreise in den USA. Wir müßten hören, daß pro Kopf der Bevölkerung der Erde 15 Tonnen Sprengstoff vorhanden sind – wo doch bereits 15 Gramm zur Tötung eines Menschen ausreichen würden. Für uns kann es nur eine Schlussfolgerung geben: Wir müssen alle Kräfte anspannen, um den Frieden zu erhalten. In diesem Sinne ist auch die Verabschiedung unseres neuen Wehrpflichtgesetzes durch die Volkskammer einzuordnen. Wir werden mit aller Konsequenz um die Erfüllung des Arbeitsprogramms des Reservistenkollektives ringen und damit vor allem unseren Einfluß auf die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft weiter verbessern. Grund, Ltr. des Reservistenkollektives Lucke, Politstellvertreter der Reservistenkollektive

14. Konzil beriet Aufgaben zur weiteren Vorbereitung der ...

(Fortsetzung von Seite 1)

schafflich-produktive Tätigkeit eingeräumt. Gleichzeitig werde damit den Forderungen der Lehrkräfte Rechnung getragen, mehr zusammenhängende Zeiten für die Vorbereitung ihrer Lehrveranstaltungen, ihre Weiterbildung und ihre Forschung zu gewinnen.

Im weiteren ging Genosse Prof. Dr. Weber auf den erreichten Stand in der Vorbereitung auf diese anspruchsvolle Aufgabenstellung ein und verwies auf noch zu lösende Fragen und Probleme. So seien besondere Anstrengungen darauf gerichtet gewesen, die Lehrprogramme und -konzeptionen so weiterzuentwickeln, daß die zukünftigen Absolventen besser befähigt werden, die Mikroelektronik schneller anzuwenden, Roboter zu entwickeln und ihren Einsatz vorzubereiten, neuartige material-, energie- und arbeitskräftesparende Technologien und Erzeugnisse zu erschaffen und in die sozialistische Praxis einzuführen. Damit sei den Wissenschaftlern und ihren Kollektiven eine hohe Verantwortung übertragen worden, gelte es doch allein an unserer Hochschule, über 600 Lehrkonzeptionen zu durchdenken und im kollektiven Meinungsstreit weiterzuentwickeln.

Wie die Erfahrungen bestätigt hätten, wurden überall dort gute Ergebnisse gefördert, wo es gelang, die FDJ-Studenten als aktive Partner in die Diskussion einzubeziehen. Dabei haben sich auch solche Formen wie Lehrkonferenzen bewährt. Im untrennbaren Zusammenhang mit der Neugestaltung der Lehrkonzeptionen sei die inhaltliche Ausgestaltung der vorlesungsfreien Studienzeiten in Angriff genommen worden. Dabei hätten die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß es viele neue Fragen zu beantworten und auch Vorbehalte zu überwinden galt. Vor allem war es erforderlich, Zweifel an der Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft der Studenten zu beseitigen. Wiederholt sei der Standpunkt vertreten worden, daß unsere Studenten politisch und fachlich nicht reif genug seien, die vorlesungsfreie Studienzeit selbstständig und verantwortungsbewußt zu nutzen. Unsere Erfahrungen aber lehren, daß immer dann, wenn FDJ und Lehrkörper eng zusammenwirken, den Studenten Vertrauen entgegengebracht und Verantwortung übertragen wird, Erscheinungen der politischen und geistigen Anspruchlosigkeit und der Mittellosigkeit schneller überwunden werden können.

So seien zum Beispiel in der Mehrzahl der FDJ-Gruppen die Diskussionen zur Vergabe der Leistungsstipendien von einem hohen Verantwortungsbewußtsein, kritischen Forderungen und streitbaren Auseinandersetzungen geprägt gewesen. Und schließlich zeuge auch die steigende Beteiligung der Studenten

an der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben im Rahmen von wissenschaftlichen Studentenzirkeln und Jugendobjekten von ihrer gewachsenen Reife. Weiterhin ging Genosse Prof. Dr. Weber auf solche Fragen ein: Gewinnen die Hochschullehrer durch den neuen Studienjahresablauf selbst mehr Zeit, oder fordert der Betreuungsaufwand nicht ein größeres Zeitmaß? Zeitliche Einordnung der Prüfungen, Zeit für Intensivkurse Russisch, bessere Gestaltung des Stundenplanes. Abschließend betonte er: Mit diesem 14. Konzil sollte nach den zahlreichen Beratungen in den Wissenschaftsbereichen, den Räten der Sektionen und den Fakultäten eine Zwischenbilanz gezogen und die noch zu bewältigenden Aufgaben festgelegt werden. Es ist eine umfangreiche Arbeit geleistet worden. Mit der Lösung der noch offenen Fragen gilt es in den nächsten Wochen bessere Voraussetzungen zu schaffen, um mit Studienjahresrechnungen sich in allen Lehr- und Studienkollektiven den hohen Anforderungen – die mit dem neuen Studienjahresablauf verbunden sind – in Lehre und Studium zu stellen.

In der anschließenden konstruktiven Diskussion verdeutlichten Hochschullehrer und Studenten den derzeit erreichten Stand, legten dar, wie sie sich der Aufgabe gestellt haben und welche Haltungen bei den Hochschulangehörigen sichtbar wurden im Bemühen, alles zu tun, um vom ersten Tage an den neuen Studienjahresablauf mit Leben zu erfüllen. In der anschließenden konstruktiven Diskussion verdeutlichten Hochschullehrer und Studenten den derzeit erreichten Stand, legten dar, wie sie sich der Aufgabe gestellt haben und welche Haltungen bei den Hochschulangehörigen sichtbar wurden im Bemühen, alles zu tun, um vom ersten Tage an den neuen Studienjahresablauf mit Leben zu erfüllen.

Vor 15 Jahren erfolgte die Grundsteinlegung für den Wohnheimkomplex Reichenhainer Straße

Am 2. Mai 1967 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung für den Wohnheimkomplex Reichenhainer Straße unserer Hochschule. Damit wurde eine Auftaktphase eingeleitet, die im Jahre 1971 mit der Übergabe des Wohnheimes Vetterstraße 70/72 ihren Abschluß fand.

In diesen vergangenen 15 Jahren haben wir bei der Nutzung dieser Internate immer wieder spüren können, in welchem Maße Partei und Regierung dafür Sorge tragen, daß sehr gute Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als Voraussetzung für hohe Leistungen in Lehre, Studium und Forschung geschaffen werden.

Seit der Übergabe des Wohnheimes Reichenhainer Straße 35/37 nutzt zum Beispiel jetzt schon die vierte Studentengeneration die guten sozialen Bedingungen. Unsere Studenten wurden auch in zunehmendem Maße selbst aktiv, um das Vorhandene zu pflegen und um eine gute Atmosphäre in den Wohnheimen zu schaffen. So entstand sehr frühzeitig der FPM-Klub, das Traditionszimmer „Lilo Herrmann“, und es wurde ein Kraftsportraum eingerichtet....

Heute wohnen allein in diesem Wohnheim 50 Studentenehepaare, und es ist abzusehen, daß sich dieser Trend in den nächsten Jahren weiter verstärken wird.

Mehrfach waren auch die Heimbewohner Gastgeber für Teilnehmer und Delegierte an politischen Großveranstaltungen – so für den GST-Kongress 1977, für das V. Festival der Freundschaft 1980, für die

Delegierten der SED-Bezirksdelegiertenkonferenz 1981... Immer bewährte sich dabei das gesamte Wohnheimkollektiv in hervorragender Weise.

Dabei entwickelte das FDJ-Heimkomitee in der Vergangenheit und auch unter der Leitung des Jugendfreundes Andreas Görnitz im Studienjahr 1981/82 ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Eigenverantwortung. So bereiten sie sich schon jetzt auf die Unterbringung der fast 600 Teilnehmer am Sommerlager der in der DDR studierenden vietnamesischen Freunde im August dieses Jahres vor.

Schließlich wollen sie sich als würdige Gastgeber erweisen und dazu beitragen, den unserer Hochschule übertragenen Auftrag in guter Qualität zu erfüllen. Andreas Petermann, Abt.-Ltr. Wohnheime



Der Hausmeister Genosse Lothar Steinhäuser (l. v. l.) und der Vorsitzende des FDJ-Heimkomitees, Andreas Görnitz – beide wurden vor wenigen Tagen als Aktivist bzw. Jungaktivist ausgezeichnet – bemühen sich mit großer Einsatzbereitschaft um eine gesunde Studien- und Lebensatmosphäre im Wohnheim Reichenhainer Straße 35/37.